

FUNDSTÜCKE AUS DER MEDIENGESCHICHTE

Daß Literatur nur noch Zitat sei, also ganz im Zitieren aufzugehen habe, ist keine literarische Entdeckung erst der letzten Jahre; bereits Karl Kraus notierte derlei Programm im Vorwort seines Weltuntergangsdramas 'Die letzten Tage der Menschheit'. An die Stelle des Weltkrieges mit seinen Offenbarungen an Massenmord treten neuerdings freilich des öfteren die modernen Medien, die auf ihre Weise die Hirne der Massen ruinieren. Der folgende Zitat-Text von Ror Wolf wirft darauf ein eher heiteres Schlaglicht: Er ist so, wie er hier gedruckt erscheint, tatsächlich über den Fernsehsender gegangen, versichert der Autor und bittet den Leser, auf seine Weise an dem erfolglosen Hin-und-Her-Gespräch über ein nicht festzustellendes Fußballresultat zu partizipieren.

Karl Riha

Telefongespräch im Fernsehen anläßlich des Qualifikationsspiels zur Fußballweltmeisterschaft Zypern gegen Deutschland am 23.11.1968 in Nikosia (ARD)

A: *Erster Fernsehreporter (auf dem Bildschirm)*

B: *Zweiter Fernsehreporter (in Zypern)*

A: So. Nun wollen wir einmal versuchen, eine Verbindung mit Nikosia herzustellen. *A hebt den Hörer ab.* Hallo!

B: Ja.

A: Ah, da sind Sie ja. Wie war das Spiel?

B: Ich habe Ihre Frage nicht verstanden.

A: Meine Frage war, wie war das Spiel?

B: Das Spiel?

A: Jawohl.

B: Welches Spiel?

A: Na, ich denke, das Spiel über das Sie uns berichten wollen, das Länderspiel in Nikosia.

B: Was?

A: Das Länderspiel.

B: Das Länderspiel?

A: Ja. Wissen Sie, wie es ausgegangen ist?

B: Ich kann es nicht beurteilen, weil ich das Spiel nicht gesehen habe.

A: Was, Sie haben das Spiel nicht gesehen?

B: Was?

A: Sie sagen, Sie haben das Spiel nicht gesehen?

B: Was?

- A: Die Verbindung ist schlecht. Die Verbindung ist heute wirklich nicht gut. *A hat jetzt einen Zettel in der Hand und wendet sich, den Hörer noch am Ohr, an die Zuschauer. A lächelt nicht.* Wir haben hier ein Resultat nach vielem Hin und Her. Ein Ergebnis, das durchaus sein kann, das durchaus im Bereich des Möglichen liegt. *A beugt sich, den Hörer noch am Ohr, über den Zettel. Offenbar kann er den Zettel nicht lesen. A wendet sich wieder an die Zuschauer.* Aber wir wollen hören, ob wir nicht doch noch eine bessere Verbindung bekommen! Hallo!
- B: Ja.
- A: Ah, da sind Sie ja.
- B: Ja, ich bin hier.
- A: Ich freue mich, daß wir uns jetzt endlich verstehen.
- B: Was?
- A: Ich freue mich, daß wir uns jetzt verstehen!
- B: Was meinen Sie? Ich kann sie nicht verstehen.
- A: Sie können mich nicht verstehen?
- B: Doch, ich verstehe Sie gut.
- A: Ah, das ist gut. Können Sie uns etwas über das Spiel sagen, vielleicht das Ergebnis?
- B: - *es kratzt stark in der Hörmuschel, es knistert eine Weile, A hat den Hörer ein Stück vom Ohr entfernt, jetzt hält er ihn wieder ans Ohr.*
- A: Hallo! Ich höre Sie nicht. *An die Zuschauer gerichtet:* Das war ja zu erwarten. *In die Muschel:* Hallo! Was?
- B: Wimmer im Mittelfeld.
- A: Wer?
- B: Wimmer!
- A: Wimmer?
- B: Ja.
- A: Jawohl. Also Wimmer im Mittelfeld. Und wie ist das Resultat?
- B: Ich habe Ihre Frage nicht verstanden.
- A: Ich habe Sie gefragt, wie das Spiel ausgegangen ist. Unsere Zuschauer hier sind gespannt auf das Resultat.
- B: Haben Sie eine Frage?
- A: Ja, ich habe Sie nach dem Resultat gefragt!
- B: Hallo?
- A: Das Resultat, verstehen Sie mich? Das Ergebnis? Wie es ausgegangen ist?
- B: Das ist mein Eindruck, wie gesagt, soweit ich das sehen konnte, soweit es sich um das Spiel handelt, auf das Sie anspielen.
- A: Von wem sprechen Sie? Bitte, von wem sprechen Sie?
- B: Ja. Soweit ich das beurteilen kann.
- A: Können Sie mich denn nicht verstehen?
- B: Ja, aber ich kann es nicht so genau sagen, ich muß mich auf das verlassen, was ich gehört habe.

A: Und wissen Sie, wie es ausgegangen ist?

B: Was?

A: Das Spiel, wie ist das Resultat?

B: Ich glaube ja.

A: Gab es sonst noch was Besonderes?

B: Ich kann Sie plötzlich nicht verstehen, die Verbindung ist schlecht.

A: *legt den Hörer auf*. Es tut mir leid liebe Zuschauer, aber das Resultat ist nicht mit Gewißheit zu erfahren.

(Ror Wolf: *Punkt ist Punkt. Fußball-Spiele*. Frankfurt/M.: Suhrkamp 1971, S.50ff.)